

Auf Augenhöhe anders

Die bildenden Künstler in Denzlingen zeigen in einer Gemeinschaftsausstellung.



Auf Augenhöhe titelt die Gemeinschaftsausstellung der bildnerisch Schaffenden des Kulturkreises - hier eine Skulptur von Bernhold Baumgartner vor einem Bild von Ilse Reichinger. Anlässlich der Kulturwoche hat die Ausstellung bis zum 12. Oktober täglich und danach bis 3. November zu den üblichen Wochenendzeiten der Galerie im Alten Rathaus geöffnet

Foto: Markus Zimmermann

DENZLINGEN. "Auf Augenhöhe" ist der Titel der Gemeinschaftsausstellung der bildenden Künstler des Denzlinger Kulturkreises. Ein Titel, der sich nur auf den ersten Blick vom Titel eines Fotokunstobjektes ableiten lässt, auf das der Besucher im Foyer, noch vor dem Eintritt in die eigentlichen Galerieräume im Alten Rathaus trifft. Vielmehr deutet er an, was sich in den ausgestellten Werken zeigt. Hier präsentieren sich sieben Kunstschaffende, die sich trotz aller Unterschiedlichkeit auf Augenhöhe begegnen.

Üblicherweise beschäftigen sich die sieben Mitglieder des Arbeitskreises Kunst damit, Ausstellungen zu organisieren. Ausstellungen, die sich auf ein, höchstens zwei Gattungen beschränken. Eine Vorgabe, die für die aktuelle Ausstellung fast schon logischerweise nicht gelten kann. Denn die Ausstellenden sind eigenständige Charaktere, was sich deutlich in den Exponaten widerspiegelt. Selbst dort, wo sie sich mit dem gleichen Genres befassen. Gerade diese Unterschiedlichkeit sorgt so über die Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Werk hinaus für Spannung. Dabei erfolgte die Hängung und Platzierung der Arbeiten erkennbar mit Bedacht, krasse Gegensätze wurden bewusst vermieden, nicht gesucht. Eine Entscheidung, die sich wohlthuend auf den Besucher auswirkt.

Geleitet wird der Besucher in die Ausstellung mit den Objekten von Dirk Schindelbeck, der als Literat zuvorderst ein Mann des Wortes ist. "Poetische Installationen" nennt er seine Arbeiten, bei denen er spielerisch visuelle Reize und Texte vermischt und damit auf ganz anderem Weg Zugänge zu Texten ermöglicht.

Mit Texten befasst sich auch Bernhold Baumgartner. Ausgangsmaterial seiner Installationen sind vielfach Bücher oder Zeitschriften. Auch wieder bei seinen beiden Großobjekten, wobei nicht mehr erkennbar ist, dass auf der Achse zwischen zwei alten Wagenrädern ein ganzer Jahrgang des Magazins "Der Spiegel" hängt. Fest geschnürt, wie anderswo Bücher, also nicht mehr zum Lesen tauglich, wird der Jahrgang zum kompakten Bündel, das sich in einem darunter liegenden Spiegel spiegelt. Mit spürbarer Ironie, spielt Baumgartner auf faszinierende Weise.

Ähnlich und doch auf ganz andere Weise ziehen die Zeichnungen von Marianne Maul die Aufmerksamkeit auf sich. Wasser ist ihr Thema und auf differenzierte Weise erweckt sie in ihren Werken elementare Dynamik. Bilder zum Eintauchen, wie auch die Holzschnitte von Katharina Neunzig-Schwind. Zeichnet Marianne Maul noch feinziseliert, ziehen sich durch diese Drucke dicke Linien. Adern gleiche pulsieren Flüsse im schwarzen Grund, während Schwarz in anderen ihrer Werke lebendige Farbtöne kaum mehr zulässt, fast zu unterdrücken scheint.

Abstraktion pur begegnet dem Betrachter in den Bildern von Ilse Reichinger, die in ihrer Farben- und Formenfreiheit eine große Anziehungskraft haben und zugleich geheimnisvoll bleiben. Deutlich wird, dass sie es versteht, Gefühle in Bilder zupacken, die den Betrachter packen. Kunst nicht als bewusstes Vermitteln, sondern als pures Leben. Konzentration, Reduktion auf das Wesentliche, sind die Merkmale der Zeichnungen von Marianne Wendeborn. Gegenstände, Gefäße sind klar erkennbar und werden zum Konzentrat ihrer Arbeiten, die gerade dadurch eine große Ruhe ausstrahlen. Eine Ruhe, die sich auch in den Töpferarbeiten von Amelie Jendricke wiederfinden. Allesamt Einzelstücke der Tonkünstlerin, die mit dieser Ausstellung einen Schlusspunkt setzt.

Auf Augenhöhe

Galerie im Alten Rathaus, bis 3. November samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr, während der Kulturwoche auch werktags von 17 bis 19 Uhr.